

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**In einer Christlichen Leich-Predigt/ Auß
gnädigst-beliebtem Leich-Text/ Hiob. V. Vers. 26 Du wirst
im Alter zu Grab komen/ wie Garben eingeführet werden
zu seiner Zeit. Bey Beysetzung der weyland ...**

Heilbrunner, Anton

Basel, 1692

Sichere Bewahrung Gottes

[urn:nbn:de:bsz:31-6776](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-6776)

fromme Mensch werde in das Grab kommen/
 (1.) wie schon oben bey dem Wort נָחַד gedacht/
 nicht durch langwierige Kranckheiten/ krumb/
 vnd sehr gebückt / sondern noch im ruhigen
 Alter; daß seine Gestalt nicht seye verfallen
 für Trauren vnd alt worden. Wie von Mose
 steht: Moses war hundert vnd zwanzig Jahr Deut. 34. 7.
 alt da er starb / seine Augen waren nicht dunckel
 worden / vnd seine Krafft nicht verfallen.
 (2.) Er werde mit gutem Fug vnd Recht ins
 Grab kommen. Dann dieses zwinget das
 Wort נָכַד *ingredi, intrare*, du wirst eingehen in das נָכַד
 Grab als in dein Eigenthumb so dir vnd kei-
 nem andern gebühret. Wie etwa einer in sein
 eigenes Haus / worüber er Herr ist eingehet /
 vnd ihme keiner nichts darwider einzuwenden
 hat; wo er die Macht hat aufzuschliessen nach
 Gefallen; So habe auch Gott dem Men-
 schen sein Platz vnd Grab als eigen gewid-
 met / daß ihme niemand da einzugehen hin-
 dern dörffe.

Nachdrücklich aber ist es daß er saget du
 wirst eingehen / Du wirst kommen. Die ver-
 stockte Welt hält darfür / wann die fromme
 gläubige Kinder Gottes sterben / so seye diß
 ein Verderben. Aber Gott der Heil. Geist
 S nen

nennets hier ein Eingang / sie gehen hin wann sie sterben in den Frieden / wie außdrücklich stehet Esai. 57. 2. vnd ruhen in ihren Kammern.

Psal. 142. 3. Der Tod der Frommen ist ein Eingang zum Frieden / vnd Aufgang auß dem Kercker. Da sonderlich Gottes Providenz vnd Vorsorge sich spüren lässet / vnd saget gleichsam zu einem jeden gläubigen Herzen / wann sein Sterbstündlein herzu nahet: gehe hin mein Sohn / gehe hin meine Tochter in dein Grab / in dein von mir dir zugeengnetes Haus. Gehe auß von der bösen Welt / vnd gehe ein durch den Tod in deines Herren Freude. Zu Mose seinem Diener sprach GOTT / als desselben

Deut. 32. 50. Stündlein da war: Gehe hin / vnd stirb auff dem Berg vnd versamble dich zu deinem Volck. Gleicher Befehl / (ob es schon nicht mit außserlichen Ohren angehört wird /) geschichet in Warheit zu allen Gotts fürchtigen Menschen: Gehe hin in dein Grab / in dein Haus in deine Ruh. Wie einer so auff dem Feld / oder sonst wo / sich abgemattet / sich in sein Haus begiebet daß er ruhen möge / so kömen die Gläubige der Seelen nach in das Grab / daß sie ruhen bis an Jüngsten Tag. So schlaffich ein / vnd ruhe sein / kein Mensch wird mich auffwecken / dann Iesus Christus Gottes Sohn / der wird

wird die Himmels-Thür auffthan / mich führen
zum ewigen Leben. Vornehmlich aber bringet
vnsrer Eingehen / vnsrer Kommen in vnsrer Gräber /
Christiliebliches Hingehen zu denselben zuwe-
gen / Lazarus vnsrer Freund schläffet / spricht der
HErr von dem der durch den zeitlichen Tod auß
dem Lande der Lebendige gerissen worden; Aber
Ich gehe hin daß ich ihn aufferwecke. Ich bin Joh. 11. 27.
die Auferstehung vnd das Leben / wer an mich
glaubet der wird leben / vnd wer da lebet vnd vers. 25.
glaubet an mich / der wird nimmermehr sterben.
So wird Christus zu eines jedwedern Grab
von vns an dem lieben Tüngsten Tag mit seiner
allmächtigen Stimme auch hingehen vnd sagen:
Stehet auff ihr Todte vnd kommet für Gericht /
dann viel die da schlaffen / werden aufferstehen.
Ist es vnsicher auff den Strassen / so begiebt
man sich nach Haus vnd verwahret dasselbe
vor Einbruch. O wie fein vnd sicher ist die
Bewahrung der Gläubigen in dem Hause ih-
res Grabes. Der HErr bewahret ihnen alle ihre Ps. 34. 27.
Gebeine / daß deren nicht eines zerbrochen wird.

Mein lieber frommer getreuer Gott /

All mein Gebein bewahren thut /

Da wird nicht eins vom Leibe mein /

Sey groß oder Klein /

Umbkommen noch verlohren seyn.

Die Vorsorg vnd treue Bewahrung Gottes

F ij

tes

(1.)
Collectio.

שִׁבְרֵי

In com-
muni acer-
vum frugū
significat,
neque ea
vox potius
explicat
fruges con-
gestas in a-
ream ante
trituram,
quam post
trituram in
horreis jam
conditas.
Pine ad
h. l.

tes noch kräftiger vorzustellen / gebrauchet sich
Elphas eines Gleichnisses / genommen von den
Garben. Du wirst wie Garben eingeführet
werden. Alle Menschen wissen vnd bezeugens
was vor eine herrliche Gaabe vnd Geschenk
es vmb die Garben des Geldes sene / so
nothwendig / daß wir ohne dieselbe dieses vnser
zeitliches Leben nicht erhalten könten. Wir
betten ja immerdar / Gib vns heut vnser täg-
lich Brod / vnd wolle vns Gott ja gnädiglich
vor Hungers- Noth durch Entziehung der
Garben behüten. Durch ihre Sorgfalt zei-
gen vns die Acker-leuth wie hoch sie die von
Gott dem HErrn gnädig bescherte Erndte
halten / wann sie so ordentlich damit umbge-
hen. Wann der Wäitzen reiff vnd zeitig / so
nehmen sie die Sichel / vnd schneiden ihne gar
säuberlich ab / samblen vnd legen ihne zusam-
men / vnd bey gutem Sonnen- Schein / füh-
ren sie ihn in ihre Scheuren. Was seynd wir
Menschen anders als ein bey vnserer Geburt
aufgefäeter Saamen vnd Wäitzen / die wir
wachsen / grünen / vnd blühen / biß zur Erndzeit
wann es mit vnserm Leben gegen dem kühlen
vnd kalten Winter zugehet / da wir sollen ab-
geschnitten / durch des Todes Sensen abge-
hauert

hauen vnd in Bündlein der Lebendigen bey dem HERN vnserm GOTT eingewickelt werden. Was ist Christo dem HERN lieber vnd angenehmer als seine Gläubige / wann er sich erkläret sie seyen seine Brüder / seine Schafflein / er trage sie in seinem Bosem. Wir sagen billich / wie hat der HERN die Leuthe so lieb? Welch eine Lieb hat vns der Vatter erzeiget / daß wir GOTTES Kinder seyn sollen. Welche Sorge träget er für vns? Kan auch ein Weib ihres Kindleins vergessen / daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes; vnd ob sie schon desselben vergesse / so will ich doch dein nicht vergessen / Sihe in die Hände habe ich dich gezeichnet. Er will vns nicht verlassen noch versäumen.

Stehet der Wätker an einem all-zuseuchten Ort / der Ackermann machet Gräben damit er das Wasser von der Wurzel ableite; stehet er zu trocken / wendet er alle Mühe an ihm zu helfen / vnd GOTT zu bitten vmb einen gnädigen Regen. Wolten die Gläubigen die Wasser der Trübsaal ersäuffen / da es ihnen offi biß an die Seele (an das Hertz) gehet / vnd sie schier versincken in dem tieffen Schlam; Wie weiß GOTT da zu steuren vnd zu helfen /

S ist

wie

wie weiß er so künstlich die Trübsaalen abzuleiten. Ist die Hitze der Angst zu groß/ wie kompt das erquickende Wasser auß den Brunnen Israëlis so häufig/ vnd kompt schon das böse Stründlein der Todt/ so läst er sie nicht über Vermögen versuchen.

(2.)
Importatio

Den Wäitzen schneidet der Ackermann nicht vor der Zeit ab/ sondern wann er zuvor durch gute Witterung zur völligen Zeitigung gelanget. Gott ruffet vns nicht aus diesem Leben/ alsz bis wir durchs Creutz vnd Trübsal recht probiret vnd als zeitiger Wäitzen erfunden werden. Dann werden wir wie Garben eingesamlet/ wann die helle Sonne der Gnaden Gottes vnserer Herzen wohl erwärmet/ von Christo bis an ein seeliges End nicht lassen/ Er seegne vns dann. So lange der Wäitzen auff dem Felde vnd Acker stehet/ ist er vielem Ungewitter/ Hagel vnd Schlossen/ Gewässer/ dem Wild/ vnd anderem Unglück vnterworffen/ welchem er entgehet/ so er abgeschnitten/ gebunden/ vnd in die Scheuren gesamlet wird. Welch Ungemach müssen die Gläubigen aufstehen/ der Geistliche Wäitzen auff dem Acker Gottes? die seynd in der Welt manchem Unglück/ vnd gefährlichen Anstößen
des

deß Teuffels vnd der Welt vnterworffen; aber diesem allem entgehen sie freudiglich / wann sie nach dem Tod der Seelen nach / in ihres Vaters Reich / dem Leibe nach in das Grab / vnd noch vollkommener / wann sie in der künftigen Auferstehung mit Leib vnd Seel in die Himmlische Scheuren der ewigen Freude werden eingebracht seyn / Da der Gerechtigkeit Frucht wird Friede seyn / vnd der Gerechtigkeit Nutz / wird ewige Seille vnd Sicherheit seyn / daß mein Volck in Häusern des Friedens wohnen wird / in sicheren Wohnungen / vnd in stolzer Ruh. Sie werden eingeführet / nach dem Hebräischen Wörtlein *אֲרִי* *ascendere* hinauffziehen / wie Garben auffgezogen werden in den Scheuren / daß sie vom Vieh vnd anderem nicht verwüestet werden / werden durch den Tod von Gott auffgehoben / daß die Bosheit ihren Verstand nicht verkehre / noch falsche Lehr ihre Seelen betriege. Heisset auch zuweilen *discedere* hinweg gehen / da sich die Gläubige ein klein Augenblick verbergen in ihren Gräbern biß der Zorn fürüber gehe.

Alles dieses aber geschieht *Tempore suo*, zu seiner Zeit. *אֲרִי* *Tempus statutum*, zu gewisser bestimter Zeit. Ein jegliches hat zwar seine Zeit / vnd alles Fürnehmen vnter dem Himmel hat seine

Esai. 32. 17.
leq.

אֲרִי

Cap. 4. 10.

אֲרִי

Ecol 3. 1. 2

ne

ne Stunde / also hat auch geböhren werden seine
Zeit / sterben hat seine Zeit; Von Gott ist Zeit/
Ort / Maas bestimbt vnd abgemessen / wann/
wo / vnd wie dieses leben beschlossen wer-
den soll. Der Mensch hat seine bestimbt
Zeit sagt Hiob / Die Zahl seiner Monden stehet
bey dir / du hast ihm ein Ziel gesetzet / das wird
er nicht übergeben. Vnd ereygneth sich die Vor-
sorg Gottes vornehmlich bey des Menschen
Ende. Die Astrologi haben ihre gewisse
Nachrechnung / wie einer oder der ander in der
Frembde sein Leben beschliessen müsse / dieser
an einer hitzigen Kranckheit / ein anderer an
anderer Kranckheit / vnd wie sie mehrers mit
vngewissen Sachen eine Gewisheit erfunden
zu haben vermeynen. Nein / der Mensch hat
seine gewisse Zeit / ob er in der Jugend als
Abel vnd Jonathan / oder in dem höchsten
Alter als Mathusalem sterben solle. Er hat
seinen bestimbtten Ort / zu Haus oder in der
Frembde / zu Wasser oder zu Land / vnter
Freunden oder Feinden / vnter Christen oder
Vngläubigen sterben werde. Er hat seine be-
stimbtte Art der Kranckheit / ober an der Pest /
oder Schwindsucht / Fieber oder Wassers-
sucht / schnellen oder langsamen Todes ster-
ben

Hiob. 14. 5.

ben solle. Welt-schmeckende Herzen meinen nicht / daß Gott alles mit Maas / Zahl vnd Cap. 11. 22. Gewicht thue vnd ordne / es habe nichts auff sich / es geschehe ohngesehr. Wer reiff ist falle ab / es müsse einmahl gestorben seyn / die Schuld der Natur müsse bezahlet seyn. Ertliche geben es der Zeit zu / vnd beschuldigen sie / oder haben sonst zu klüglen / es sene die Nativität solcher Leut also beschaffen gewesen / daß sie nicht länger leben können ; es sene ihr annus Climactericus gewesen / haben sich etwa verwahrloset mit Arzneyen / vnd was der gleichen Vrtheil noch mehr seyn mögen. Böse Leuthe frolocken noch wohl darüber vnd sagen: Diesen hab ich noch überlebet / Gott Lob daß er dahin ist / er ist mein Feind gewesen /c. 1. Cor. 4. 4. Nun Christliche Gedancken! Es soll vns ein Geringes seyn von Menschen gerichtet zu werden / oder von einem Menschlichen Tag / dann es ist ein anderer der vns richten wird an jenem grossen Tag. Es ist nicht gelegen an Ort / Zeit vnd Weise wie wir sterben / sondern am Glauben / an der Gerechtigkeit ist alles gelegen. Es kan vns weder Zeit noch Ort / weder Ehr noch Schand / weder Engel noch

G

Mensch